

Im QUADRAT

Das Tuttlinger Stadtmagazin

08
Okt
Nov
17

„Es ist ruhiger geworden“

Sicherheitskonzept bringt Erfolg
Präsenz des KOD wird ausgebaut



Verdienstkreuz für DIETER MÜLLER (s.10)



Bürgerstiftung: BENEFIZKONZERT (s.11)

Die Tuttlinger Service-Seite

Notrufnummern

Polizei 110

Polizeipräsidium Tuttlingen 07461 941-0

Feuerwehr, Rettungsdienst, Ölalarm 112

Krankentransport 112 oder 19222

Apothekennotdienst 0800 0022 833

oder online unter www.aponet.de

Allgemeine Sperrnummer 116116

Ärztlicher Notdienst 116117

Gasgefahr Bereitschafts- und Entstörungsdienst Badenova 01802 767767*

Gift-Notruf-Zentrale 0761 19240

Kreiskrankenhaus Tuttlingen 07461 97-0

Störungsdienst Strom und Wasser
Stadtwerke Tuttlingen 07461 170274

Tierärztlicher Notdienst über 112 erbitten

Technisches Hilfswerk THW 07461 3070

Zahnärztl. Notdienst 01803 222 555 20*

Zivil- & Katastrophenschutz
07461 99-399 oder 07461 926-5605

Beratung

Caritas-Diakonie-Centrum 07461 9697170

Fachstelle für Pflege und Senioren
07461 9264602

Fachstelle Sucht 07461 966480

Frauen- und Kinderschutzhaus 07461 2066

Hospizgruppe Tuttlingen, Bahnhofstr. 6,
78532 Tuttlingen, 0173 8160160
www.hospizgruppe-tuttlingen.de

Jugendkulturzentrum 07461 911114

Kinderschutzbund 07461 14115

Kinder- und Jugendtelefon 0800 111 0 333

**Phönix-gemeinsam gegen sexuellen
Missbrauch** 07461 770552

Psychologische Beratungsstelle 07461 6047

Regenbogengruppe Selbsthilfegruppe bei
Depressionen und Angstattacken 07461 6800

Selbsthilfe-Kontaktstelle 07461 9264604

Seniorenbüro der Stadt 07461 99395

Telefonseelsorge
080001 110111 oder 080001 110222

Trauerhilfe 07461 96598010

Kirchen & Religion

Evangelische Gesamtkirchengemeinde
Tel. 07461 9275-22
www.ev-kirche-tuttlingen.de

Katholische Gesamtkirchengemeinde
Tel. 07461 9354-0
www.kirchetutgut.de

Türkisch-islamische Gemeinde
Tel. 07461 165043
www.ditib-tuttlingen.de

Beratung für Existenzgründer im Rathaus

Die Wirtschaftsförderung der Stadt Tuttlingen lädt zur Existenzgründerberatung mit der IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg ein. Die IHK unterstützt und bietet am 25. Oktober von 16 bis 19 Uhr im Rathaus Tuttlingen (Raum: Fraktionszimmer LBU, 1. Obergeschoss) eine kostenlose Beratung für Leute an, die sich selbstständig machen wollen. Um Wartezeiten zu vermeiden, sollten sich Interessierte bei der IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg anmelden unter Telefon (07721) 922-348 oder per E-Mail schmiedeknecht@vs.ihk.de.

▪ **Mentors of economical development offer counselling hours in how to create your own business on Wednesday, October 25 in the city hall.**

Müllentsorgung

Müllabfuhr für Haushalte

Die Abfuhrtermine von Restmüll, Biomüll, Gelber Sack, Papier- und Windeltonnen wechseln nach Adresse und Abfallart. Müllkalender und Containerstandorte können abgerufen werden unter: www.abfall-tuttlingen.de

Weitere Entsorgungsmöglichkeiten:

Schadstoffmobil: nächste Termine

Letztmalig in 2017: Sa, 28. Okt., 8.00-12.00 h, Parkplatz Mega Company, Daimlerstr. 15

Abfallzentrum Talheim

Im Brenntenwäldle 2, 78607 Talheim
Mo-Fr 8.00-12.00, 13.00-17.30 Uhr

Bauschuttdeponie Aldingen

In Kuhlen 1, 78554 Aldingen
Mo-Fr 8.00-12.00, 13.00-17.30 Uhr
Sa 9.00-13.00 Uhr (nur Wertstoffe + Grüngut!)

Grüngut- und Wertstoffhof Tuttlingen

Unterm Hasenholz, 78532 Tuttlingen
Mo-Fr 12.00-17.30 Uhr, Sa 9.00-13.00 Uhr

Mobile Grünschnittannahmestellen

Parkplatz Stadthalle/Stadionstrasse
Sa, 9.30-11.30 Uhr
Pumpstation Koppenland Sa, 10.30-11.00 Uhr

Möhringen, Parkplatz Schul- und Sportzentrum
Sa 9.30-10.30 Uhr

Möhringer Vorstadt, Grünenbergstr.

Sa, 10.45-11.15 Uhr

Nendingen, Am Sträßle (Donau-Hallen)

Sa, 9.00-11.00 Uhr

Esslingen, Parkplatz am Kindergarten

Sa, 9.30-10.00 Uhr

Sperrmüll kostenlose Abholung, anmelden unter www.abfall-tuttlingen.de/Sperrmüll

* = kostenpflichtige Telefonnummer

Kultur & Bildung

Heimatmuseum Fruchtkasten

Stadtgeschichte und Industriekultur
Donaustr. 19, Tel. 07461 15135
Samstag/Sonntag 14.00 - 17.00 Uhr
Eintritt frei

Das Tuttlinger Haus

Wohnen nach dem Stadtbrand
Donaustraße 19, 07461 15135
Dienstag, Donnerstag, Samstag und
Sonntag 14.00 - 17.00 Uhr
von Ostern bis 1. November

Galerie der Stadt Tuttlingen

Gegenwartskunst seit 1945
Rathausstr. 7, Tel. 07461 15551
Dienstag - Sonntag 11.00 - 18.00 Uhr,
Montag geschlossen, Eintritt frei

Stadtbibliothek

Das Haus der Bücher und Medien
Schulstr. 6, Tel. 07461 161246
Montag geschlossen, Dienstag - Donnerstag:
10.00 - 13.30 Uhr, 14.30 - 18.00 Uhr
Freitag 9.00 - 13.30 Uhr, 14.30 - 18.00 Uhr
Samstag 10.00 - 13.00 Uhr

Musikschule

Oberamteistr. 5, Tel. 07461 96470

Jugendkunstschule

Königstr. 19, Tel. 07461 9697160

Volkshochschule

Schulstr. 6, Tel. 07461 96910
Montag 10.00 - 12.30 Uhr, 14.00 - 17.00 Uhr
Dienstag/Mittwoch 14.00 - 17.00 Uhr
Donnerstag 14.00 - 18.00 Uhr
Freitag 8.00 - 12.30 Uhr, 14.00 - 16.00 Uhr

Impressum

Herausgeber

Stadt Tuttlingen
v.i.S.d.M. Arno Specht
Rathausstr. 1, 78532 Tuttlingen, 07461 99-0

Im Quadrat ist das offizielle Bürgermagazin der Stadt Tuttlingen und wird gratis an alle Haushalte im Stadtgebiet verteilt. Unsere Partner sind für ihre Inhalte selbst verantwortlich, ebenso die Fraktionen und Gruppen des Tuttlinger Gemeinderats.

Erscheinungstermin: 19. Oktober 2017

Verlag

Blanzelot Kreativproduktion
Adlerplatz 12, 88605 Meßkirch
Redaktion: Stefan Blanz, office@blanzelot.de
Vertrieb: Wochenblatt, Herstellung: Blanzelot
Kreativproduktion, Druck: Typodruck, Tuttlingen
Auflage: 18.650 Ex.



Liebe Leserin, lieber Leser,

wie sicher ist Tuttlingen? Dieses Thema wird kontrovers diskutiert. Auf der einen Seite gibt es die Kriminalstatistik. Sie ist absolut unauffällig, weist auf keinerlei besondere Gefährdungen oder Brennpunkte hin. Auf der anderen Seite gibt es die persönlichen Erlebnisse vieler Bürgerinnen und Bürger, ihr ganz persönliches Sicherheitsgefühl. Und dies wird auch durch Dinge getrübt, die zwar nicht kriminell sind, die man aber dennoch nicht als Bagatellen abtun darf: Müll und Dreck, Pöbeleien, plumpe Anmache.

Wir nehmen diese Themen sehr ernst. Aus diesem Grund haben wir den Kommunalen Ord-

nungsdienst aufgebaut, die Polizei ist häufiger unterwegs, die Jugendarbeiter sprechen Jugendliche an, der Bauhof reinigt häufiger. Mehr darüber lesen Sie in dieser Ausgabe unseres Stadtmagazins.

Ich möchte eine Innenstadt, in der sich alle wohlfühlen. Aus diesem Grund investiert die Stadt auch 8,9 Millionen Euro in die Sanierung der Fußgängerzone. Auch über den aktuellen Stand dieses Projekts erfahren Sie mehr auf den folgenden Seiten.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre
Ihr Michael Beck



Zahl des Monats

270

Wer in Tuttlingen unterwegs ist und Abfälle loswerden möchte, wird überall schnell fündig: 270 Mülleimer sind im Stadtgebiet verteilt, schwerpunktmäßig natürlich dort, wo am meisten Fußgänger unterwegs sind. Allein in der Fußgängerzone stehen 20 Behälter, im Donaupark 27 und im Stadtgarten 13. Die Benutzung wird im Übrigen dringend empfohlen – zunächst einmal natürlich wegen des sauberen Stadtbilds, aber auch im Interesse des eigenen Geldbeutels:

Der Kommunale Ordnungsdienst (KOD) geht nämlich auch gegen Müllsünder vor. Hierzu ein paar weitere Zahlen: Wer einen Kaugummi ausspuckt, Kippen oder Büchsen wegwirft, wird mit 20 Euro zur Kasse gebeten. Wer in der Öffentlichkeit spuckt, Essensreste wegwirft oder gleich einen ganzen Aschenbecher auskippt, darf 35 Euro zahlen. Richtig teuer wird's für jene, die Hundekot liegen lassen oder öffentlich urinieren und dabei erwischt werden. Hier liegt der Tarif bei 50 Euro.



REGIONALE KÜNSTLERAUSSTELLUNG IN DER STADTGALERIE

Ausschreibung läuft!

Die Jahresausstellung der Galerie der Stadt Tuttlingen gibt jährlich einen Einblick in das aktuelle Schaffen der Künstler der Region. Anmeldungen werden noch bis 20. November angenommen. Zur Beteiligung aufgefordert sind alle professionellen Künstler in Tuttlingen und im Umland von 50 km sowie die Mitglieder des Kunstkreises Tuttlingen e.V. Die einzureichenden Werke unterliegen, wie bei allen Ausstellungen in der Stadtgalerie, besonderen Qualitätsansprüchen und sollen nicht älter als zwei Jahre sein. Über die Zulassung zur Ausstellung entscheidet eine unabhängige Jury, die sich aus je vier Mitgliedern des Gemeinderats und vier Fachleuten des Kunstlebens zusammensetzt. Mit der Abgabe der Werke werden die Teilnahmebedingungen anerkannt. Die detaillierten Teilnahmebedingungen und das Anmeldeformular liegen im Rathaus Tuttlingen und in der Galerie der Stadt aus. Im Internet können sie unter www.tuttlingen.de auf der Seite der Galerie heruntergeladen werden.

■ For this year's annual exhibition in the city gallery applications are still possible until November 20. The application form can be downloaded at www.tuttlingen.de > Kultur & Tourismus > Galerie der Stadt Tuttlingen

Seit einem halben Jahr ist der Ordnungsdienst unterwegs – Eine erste Bilanz

„Es ist ruhiger geworden“

In der Tuttlinger Innenstadt sollen sich alle wohl fühlen können. Nachdem es immer wieder zu Konflikten zwischen Anwohnern und Jugendlichen kam, arbeiten Polizei, Ordnungsamt und Jugendarbeiter noch enger zusammen – mit spürbaren Erfolgen.

Die Klagen ähnelten sich. Von respektlosen Bemerkungen war die Rede, von bedrohlichem Auftreten, von Müll und Dreck, von Pöbeleien bis hin zu Beleidigungen. „Auch wenn es nicht um schwere Kriminalität ging: Das Wohlbefinden mancher Anwohner war teils erheblich beeinträchtigt“, sagt OB Michael Beck. Mittlerweile hat sich die Lage beruhigt. Beschwerden gingen schon länger nicht mehr bei der Stadtverwaltung ein. Auch die Polizei meldet einen deutlichen Rückgang der angezeigten Ordnungswidrigkeiten. Sie gingen während der letzten Monate fast auf Null zurück – und das, obwohl Sommer war. Normalerweise nehmen während der warmen Jahreszeit die Beschwerden eher zu. Wie kam es dazu?

„Wir setzen auf eine Kombination aus sichtbarer Polizeipräsenz und persönlicher Ansprache“, sagt OB Beck. Polizisten, kommunaler Ordnungsdienst und Sozialarbeiter arbeiten Hand in Hand – und zwar mit klarer Rollenverteilung. Die einen greifen ein – oder sorgen durch ihre reine Anwesenheit dafür, dass manches erst gar nicht geschieht. Die anderen suchen den persönlichen Kontakt, bauen Vertrauen auf, machen den Jugendlichen auch Angebote. Denn es gehe nicht darum, die Jugendlichen aus der Innenstadt zu vertreiben: „Die Jugendlichen, die sich rund um den Marktplatz aufhalten, wohnen zu großen Teilen hier“, sagt OB Beck, „sie gehören zur Stadt. Wir legen nur Wert darauf, dass alle Beteiligten die Spielregeln einhalten.“

Damit das Zusammenleben besser funktioniert, arbeiteten Stadt und Polizei ein ganzes Paket an Maßnahmen aus:



- Die Polizei ist stärker als bisher auf den Straßen der Stadt präsent, berichtet Jörg Rommelfanger, Leiter des Polizeireviers Tuttlingen. Auch suchen die Beamten das direkte Gespräch – und zwar sowohl mit Jugendlichen als auch mit Anliegern.
- Die städtischen Jugendarbeiter gehen noch mehr als bisher auf die Straße. Unterwegs sind nun alle Sozialarbeiter aus der Abteilung Jugend – auch die Schulsozialarbeiter.
- Mit dem Anfang des Jahres angeschafften Jugendbus werden gezielt Treffpunkte angesteuert – auch am Freibad oder im Umläufe. Dabei setzen die Jugendarbeiter vor allem auf Dialog – und klären so auch Missverständnisse auf. „Wenn sich eine Gruppe Jugendlicher direkt vor dem Geldautoma-

ten versammelt, kann das auf andere als Provokation wirken – auch wenn es gar nicht so gemeint war“, sagt Daniela Albersbacher, Leiterin der städtischen Abteilung Jugend und Senioren.

- Seit Sommer gibt es den kommunalen Ordnungsdienst (KOD) mit 2,5 Stellen. Die städtischen Mitarbeiter haben mehr Befugnisse als die klassischen Vollzugsbeamten, tragen polizeiähnliche Uniformen und sind auch an Abenden in der Stadt unterwegs. Vor allem die Einführung des KOD hat viel bewirkt: „Wir bekommen die Rückmeldung von Anwohnern, dass sich seither viel gebessert hat“, berichtet OB Michael Beck. Die beiden Mitarbeiter des KOD fallen auf, ihre Präsenz wird wahrgenommen – allein das trägt schon



Kümmern sich um Sicherheit im Zentrum: Benjamin Hirsch (Ordnungsamt), Ingolf Göring (KOD), Johannes Hamma (Fachbereichsleiter Bürgerdienste, Sicherheit und Ordnung), Bettina Rommelfanger und Jörg Rommelfanger (Polizei), Daniela Alber-Bacher und Natalie Köllner (Abteilung Jugend).

Ingolf Göring vom KOD: „Unser Auftreten trägt zur Beruhigung bei“

Seit Frühsommer ist der Kommunale Ordnungsdienst in Tuttlingen unterwegs. 2,5 Mitarbeiter sind mit der Aufgabe derzeit betraut, einer davon ist Ingolf Göring. Wir sprachen mit ihm über seine ersten Erfahrungen.



Ingolf Döring gehört zum Kommunalen Ordnungsdienst (KOD)

Herr Göring, seit Sommer sind Sie für den KOD in Tuttlingen unterwegs. Auf welche Reaktionen stoßen Sie so?

Der KOD wird bei den Bürgerinnen und Bürgern durchweg positiv wahrgenommen. Mein Kollege und ich werden recht häufig auf unseren Streifengängen angesprochen. Wir ernten durchaus Lob. Die Bürgerinnen und Bürger weisen uns aber auch auf Missstände hin. Darüber sind wir dankbar und sorgen dafür, dass die zuständige Stelle diese zur Bearbeitung erhält.

Was unterscheidet den KOD vom klassischen Gemeindevollzugsdienst?

Der klassische Gemeindevollzugsdienst ist hauptsächlich für die Kontrolle des ruhenden Verkehrs, sprich die „Knöllchen“, zuständig. Der KOD besitzt hierüber hinaus weitere Befugnisse sowie eine spezielle Ausbildung. So dürfen wir auch Personalien feststellen. Durch die Bestreifung der Innenstadt sowie weiterer Bezirke wollen wir eine erhöhte Präsenz zeigen. Auch präventiv sind wir im Einsatz. Wenn es nötig wird, leiten wir aber auch Bußgeldverfahren ein.

Auf den ersten Blick sehen Sie aus wie ein Streifenpolizist. Welche Polizeiaufgaben dürfen Sie wahrnehmen, welche nicht?

Die Uniform dient vor allem der leichten Erkennbarkeit für die Bürgerinnen und Bürger. Das hat sich bereits bewährt. Die Weste dient unserem Eigenschutz, da wir auch in den späten Abendstunden auf Streife gehen. Grundsätzlich haben wir die gleichen Rechte wie Polizeibeamte. Vor allem vom Recht auf Personalienfeststellung machen wir auch regen Gebrauch.

In letzter Zeit gibt es immer wieder Klagen über Jugendliche, die aggressiv auftreten. Wie kann der KOD hier zur Beruhigung beitragen?

Der KOD ist durch seine Präsenz den meisten Jugendlichen bekannt. Wir erleben immer wieder, dass alleine unser Auftreten bereits zur Beruhigung beiträgt. Falls dies nicht ausreicht, schreiten wir auch ein und verhängen Bußgelder und sprechen Platzverweise aus.

■ For six months now the communal security wardens are taking their rounds through the city. During this time complaints and reports of criminal offences have decreased to nearly zero. Police, wardens and social workers are seeking the dialogue between youngsters and residents also in order to mediate in misunderstandings. The number of security personnel in the future will include five wardens to guarantee as much safety as possible.

dazu bei, dass sich Menschen sicherer fühlen oder auch, dass potenzielle Unruhestifter sich doch lieber zurück halten.

Die Präsenz des KOD in der Öffentlichkeit soll weiter ausgebaut werden: Mittelfristig strebt OB Beck eine Aufstockung auf fünf Mitarbeiter an. Außerdem wird der KOD zusammen mit dem Gemeindevollzugsdienst und der Bußgeldstelle Ende des Jahres neue Räume in der Helfereistraße beziehen: Das Gebäude gegenüber der Ratsstube wird derzeit dafür umgebaut, künftig werden die städtischen Ordnungshüter dort in nächster Nähe zur Fußgängerzone arbeiten und auch gut für die Bürger erreichbar sein.

„Die erste Bilanz ermutigt mich“, sagt OB Michael Beck, „auch wenn wir nicht alle Probleme auf Dauer lösen können.“ In einer belebten Innenstadt werde es immer wieder Konflikte geben, ebenso beim leidigen Thema Müll und Sauberkeit. Dies unterstreicht auch Revierleiter Rommelfanger: „Dass in einer Stadt der Größenordnung Tuttlingens die Zahl der Vorfälle auf Null fällt, ist illusorisch.“



Eine Viertelmillion Menschen vertrauen jetzt der AOK Schwarzwald-Baar-Heuberg

Mit der Berufsstarterin Rebecca Linser (rechts ihr Bruder Simon) begrüßte Geschäftsführer Klaus Herrmann die 250.000ste Versicherte der AOK Schwarzwald-Baar-Heuberg.

Die AOK Schwarzwald-Baar-Heuberg hat die Schwelle von 250.000 Versicherten in der Region überschritten. Damit ist die Krankenkasse erstmals für über eine Viertelmillion Menschen in den drei Landkreisen Rottweil, Schwarzwald-Baar und Tuttlingen Ansprechpartner in Sachen gesundheitliche Versorgung und Prävention. „Das bedeutet für uns Verantwortung, die

wir tagtäglich leben“, sagt Klaus Herrmann, Geschäftsführer der AOK Schwarzwald-Baar-Heuberg. Allein seit Jahresbeginn sind nach AOK-Angaben rund 6.000 Versicherte dazugekommen. Das Wachstum ist nicht unbegründet, so Herrmann: „Bei uns steht Qualität im Mittelpunkt. Zum einen haben wir in der gesundheitlichen Prävention und der medizinischen Ver-

sorgung Angebote auf höchstem Niveau. Dazu zählen auch unsere AOK-Gesundheitszentren und unser AOK-HausarztProgramm. Zum anderen legen wir sehr viel Wert auf einen Topservice.“ Die AOK Schwarzwald-Baar-Heuberg sei bei Kundenbefragungen seit 2011 stets unter den besten AOK-Bezirken in Baden-Württemberg und drei Mal an der Spitze gestanden.



Treten zu Gunsten der Tuttlinger Bürgerstiftung auf: Florian Bensch, Catherina Witting, Johannes Ascher

ERFOLGREICHE EHEMALIGE TRETEN ALS SOLISTEN AUF

Benefizkonzert der Musikschule

Ein Benefizkonzert der Musikschule zu Gunsten der Tuttlinger Bürgerstiftung findet am Donnerstag, 16. November, um 19.30 Uhr in der Stadthalle statt. Verschiedene Ensembles der Musikschule stellen sich vor, außerdem sind mit Florian Bensch, Catherina Witting und Johannes Ascher drei erfolgreiche junge Musiker zu hören, deren Laufbahn an der Musikschule begann.

Rund 80 Projekte hat die Tuttlinger Bürgerstiftung seit ihrer Gründung 2006 unterstützt, über 160.000 Euro hat sie ausgeschüttet.

Projekte zur Suchtprävention wurden ebenso gefördert wie Aktionen mit Jugendlichen und Senioren oder Programme zur Integration.

Mit dem Benefizkonzert sollen zwei Ziele erreicht werden: Mit den Einnahmen soll das Stiftungskapital aufgestockt werden – schließlich kann die Bürgerstiftung nur mit den Zinseinnahmen ihres Vermögens arbeiten. Zum anderen soll nachträglich das zehnjährige Bestehen der Stiftung gefeiert und bei dieser Gelegenheit auch die Stiftung noch bekannter gemacht werden.



EINE HÜTTE, NUR FÜR DIE MÄDCHEN

Tuttla gefördert

Manchmal brauchen Kinder Rückzugsräume. Die Mädchenhütte im Tuttla Abenteuerland ist ein solcher. Ihr Bau wurde von der Tuttlinger Bürgerstiftung mit unterstützt. Eine Extra-Hütte nur für Mädchen – unterläuft das nicht die Idee eines Abenteuerdorfes für alle? „Es ist wichtig, dass Mädchen auch mal für sich alleine sein können“, sagt Martina Gröhe, erste Vorsitzende des Tuttla-Vereins. Die Besucherstruktur sei eher „jungslastig.“ Umso wichtiger sei es aber, gezielt auch Angebote für Mädchen zu machen.

Das Augenzentrum unter Leitung von Dr. Stephan Spang und Dr. Christoph Mathey, das am Klinikum Landkreis Tuttlingen ansässig ist, führt ambulante Operationen am Auge ab sofort auch im Gesundheitszentrum Spaichingen durch.

Augenoperationen auch in Spaichingen

Im dort gelegenen „Zentrum für Ambulantes Operieren (ZAO)“ wird nun das komplette Spektrum der Augenheilkunde chirurgisch behandelt. Dazu gehören Linsen- oder Netzhauterkrankungen. Der Ärztliche Leiter des ZAO, Dr. Sebastian Schröpfer, begrüßt die Kooperation mit den operativ tätigen Fachkollegen aus der Augenklinik. „Den Menschen aus Spaichingen und Umgebung kommen die Nähe zum Wohnort und unsere flexiblen Belegzeiten zugute. Das erfahrene Anästhesie- und OP-Team sowie die hochmoderne medizinisch-technische Ausstattung schaffen für Patienten und Operateure optimale Bedingungen.“

Hochqualifizierte Augenmedizin

Das Augenzentrum im Klinikum Landkreis Tuttlingen ist Teil der Augen-Partnergruppe, ein Qualitätsverbund unabhängiger Augenärzte im Süden Baden-Württembergs. Unter der Leitung von Dr. Stephan Spang und Dr. Christoph Mathey werden in Tuttlingen jährlich 40.000 Patienten behandelt und über 6.000 Eingriffe operativ durchgeführt.



ZAO: Ambulante Operationen seit 2014

Um den Menschen und Patienten in der Umgebung eine optimale medizinische Versorgung bieten zu können, wurde 2014 im Gesundheitszentrum Spaichingen das Zentrum für Ambulantes Operieren – kurz ZAO – eröffnet. Ambulante Operationen sind Eingriffe, die keinen stationären Aufenthalt im Krankenhaus erfordern. Terminvereinbarungen erfolgen über die Sprechstunde des Augenzentrums in Tuttlingen: Telefon 07461/96140 oder info@augen-partnergruppe.de



Begrüßt wurden „die Neuen“ vom stv. Schulleiter Alfons Betzler, Praxisanleiterin Gabriele Dreher, Personalleiter Oliver Butsch, Geschäftsführer Sascha Sartor und Pflegedienstleiter Karl-Heinz Koch

Neue Krankenpflegeschüler begrüßt

Am 4. Oktober fand für die neuen Schülerinnen und Schüler der Gesundheits- und Krankenpflegeschule das traditionelle Begrüßungsfrühstück statt. In diesem Ausbildungsjahr haben sich drei Männer und 23 Frauen für den Beruf der Gesundheits- und Krankenpflege entschieden.

Künftig im Dienst für den Patienten

Während der nächsten drei Jahre werden die Neulinge zum fachkundigen Krankenpflegepersonal ausgebildet. Einen wesentlichen Teil der Ausbildungszeit arbeiten sie auf verschiedenen Stationen und erlernen dort mit Hilfe praktischer Anleitung erfahrener Fachkräfte alle Kenntnisse der Gesundheits- und Krankenpflege. Auch die Theorie kommt nicht zu kurz: An der staatlich anerkannten Gesundheits- und Krankenpflegeschule des Klinikums werden die Azubis in den theoretischen Fächern unterrichtet.

Jetzt schon bewerben für 2018

Für das kommende Ausbildungsjahr können sich Interessierte bereits jetzt bewerben und ihre Unterlagen an das Klinikum Landkreis Tuttlingen – bewerbung@klinikum-tut.de – schicken.



Akupunktur kann als Bestandteil einer multimodalen Schmerztherapie eingesetzt werden.

Ambulante Zulassung für Schmerztherapie

Die Klinik für Konservative Orthopädie und orthopädische Schmerztherapie erweitert ihr Angebot für Menschen, welche unter Schmerzen des Bewegungsapparates leiden. Chefarzt Dr. Frank Schuler hat von der KV Südbaden die Ermächtigung „Spezielle Schmerztherapie“ erhalten: Dies ermöglicht die Mitbehandlung von Patienten mit chronischen Schmerzen des Bewegungsapparates auf Veranlassung von niedergelassenen Ärzten.

Viele Menschen leider unter Rücken-, Knie- oder Hüftschmerzen. Bestehen diese Beschwerden länger als drei Monate, spricht man von „Chronischen Schmerzen des Bewegungsapparates“. In der neuen Sprechstunde „Spezielle Schmerztherapie“ können jetzt Patienten aller Krankenkassen, die unter dieser Art von Schmerzen leiden, mit einer Überweisung des Hausarztes oder Facharztes beraten und mitbehandelt werden. Termine können ab sofort telefonisch unter 07424/950-4280 vereinbart werden.

TUTTLINGER TIPPS

Kultur, Veranstaltungen und Events

Fr, 20. Oktober, 20.00 Uhr, Angerhalle Möhringen
FLORIAN SCHROEDER – „Ausnahmezustand“

Schon einen Monat nach der Premiere seines neuen Bühnenprogramms steht Florian Schroeder wieder bei uns auf der Bühne. Dabei gilt für ihn: Erst wenn es richtig böse ist, ist es wirklich gut.

Sa, 21. Oktober, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
IRIS BERBEN – „Ich bin in Sehnsucht eingehüllt“

Grimme-Preisträgerin Iris Berben und Pianist Benjamin Moser in einer musikalisch-literarischen Hommage an das Werk von Selma Meerbaum-Eisinger.



Do, 26. Oktober, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
RALF KÖNIG – „Herbst in der Hose“

Der Meister des intelligenten deutschen Comics („Der bewegte Mann“) kehrt mit einem neuen Werk über das Kölner Schwulenspaar Konrad und Paul zurück.

Sa, 28. Oktober, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
CHIPPENDALES – „Best.Night.Ever.Tour2017“

Heiße Moves, coole Tunes und echte Hotties: Die Chippendales versprechen pure Unterhaltung mit Kreisch-Garantie.

Sa, 28. Oktober, 20.00 Uhr, Angerhalle Möhringen
PAPIS PUMPELS – 1. Schlagerparty mit den Pumpels in der Angerhalle

Mi, 1. November, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
CARL VERHEYEN BAND – „Essential Blues Tour“

Die Gitarrenlegende, weltweit bekannt als Mitglied von Supertramp, kommt auf der Suche nach dem Wesen des Blues auf Europatour.

Fr, 3. November, 20.00 Uhr, Angerhalle Möhringen
STEFAN WAGHUBINGER – „Außergewöhnliche Belastungen“

Waghubinger macht seine Steuererklärung auf der Bühne. Ein Mann, die Steuer und ein tiefschwarzer und trotzdem irgendwie liebevoller Blick auf den Sinn des Lebens.

Sa, 4. November, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
THE IRON MAIDENS – World's only female tribute to Iron Maiden

2001 gegründet, sind The Iron Maidens die bekannteste, ausschließlich aus weiblichen Mitgliedern bestehende Tributeband der Welt.

So, 5. November, 18.30 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
19. FESTIVAL DER STIMMEN TUTTLINGEN

Die Gesangsklasse der Opernsängerin Regina Berner lädt zu ihrem „Festival der Stimmen“ ein. Im Mittelpunkt stehen Szenen aus dem Musical „Die Päpstin“.

Kultur für Kids

Stadthalle bietet viel Programm für kleine Gäste

In der neuen Spielzeit 2017/18 gibt es für Kinder und deren Familien ein buntes Veranstaltungsprogramm: vom Abenteuermusical „Robin Hood Junior“ bis zur Bühnenversion von Michael Endes Bestseller „Die unendliche Geschichte“. Ein Kinderkonzert findet sich ebenso im Programm wie der Märchenklassiker „Aschenputtel“ als Musical für die ganze Familie oder „Conni – Das Schul-Musical“.

Programplanerin Ulrike Schmitz hat renommierte, vielfach ausgezeichnete und hoch gelobte Bühnen engagiert.

„Wir wollen den Kindern ein großes Bühnenerlebnis mit hochklassigen, opulenten Inszenierungen bieten“, sagt Geschäftsführer Michael Baur, für den die



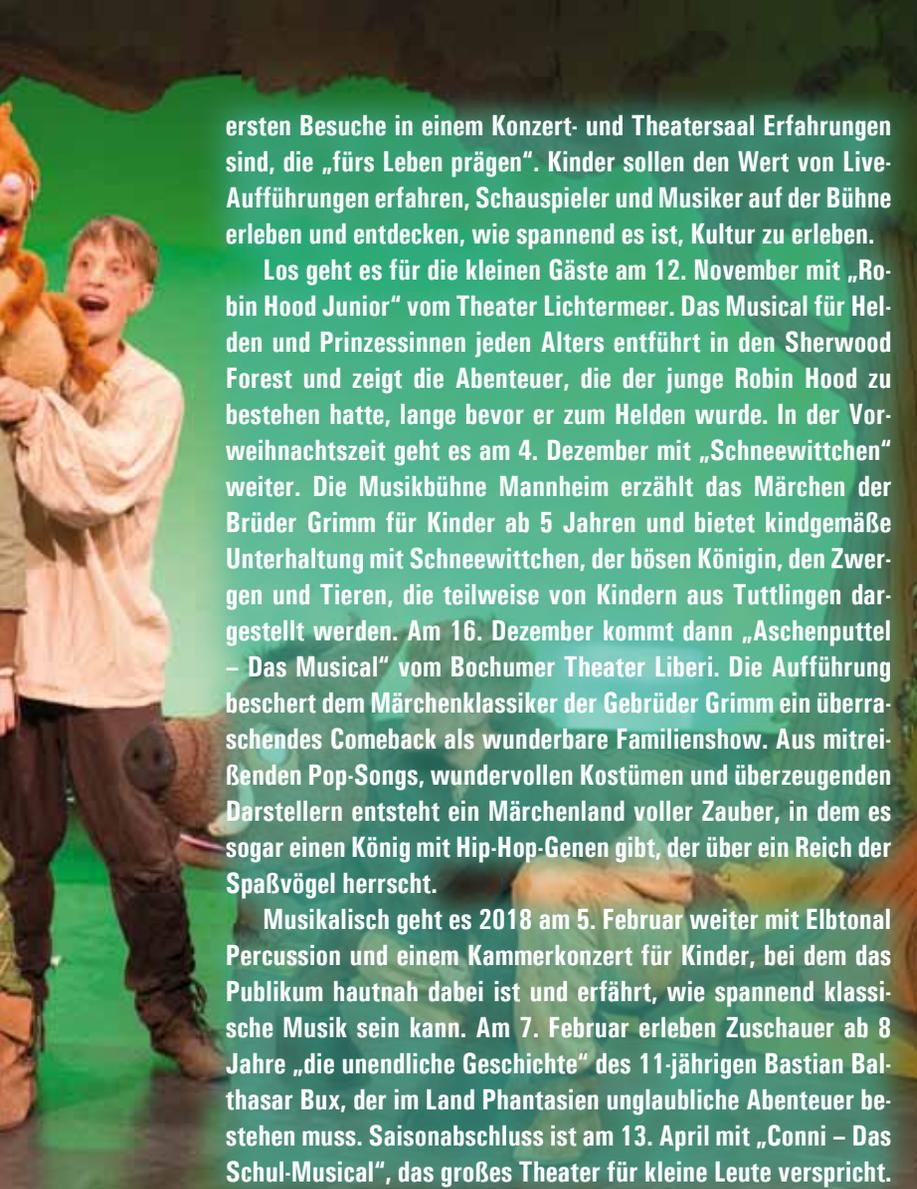
Smetana Trio

Ein Kammermusikkonzert der Extraklasse

Mit dem Smetana Trio gastiert eines der derzeit besten Klaviertrios erstmals in Tuttlingen. Das 1934 gegründete Ensemble, nach dem tschechischen Komponisten Bedřich Smetana benannt, stand bis 1978 unter der künstlerischen Leitung des Pianisten Josef Páleníček († 1991). Seit 2003 spielt das Smetana Trio in der Besetzung Jitka Čechová, Klavier, Hana Kotková, Violine und Jan Páleníček (der Sohn des legendären Gründers Josef Páleníček), Violoncello.

Seine Mitglieder haben sich sowohl in der Kammermusik als auch in Solistenparts mit bedeutenden Orchestern in Konzertreihen und bei Festivals in Europa und Übersee international höchste Wertschätzung erspielt. 2015 tourte das Smetana Trio erfolgreich in Südamerika mit Auftritten in Lima, Medellin und Rio de Janeiro und begeisterte mit einer Aufführung des Tripelkonzerts von Beethoven zusammen mit dem Brazilian Symphony Orchestra. Im Mittelpunkt des Programms in Tuttlingen steht Smetanas Klaviertrio in g-Moll. Der große Tragiker unter den böhmischen Komponisten des 19. Jahrhunderts widmete dieses Klaviertrio, sein drittes Kammermusikwerk, das er von September bis November 1855 schrieb, seiner geliebten Tochter Bedřiska, die er im gleichen Jahr zu Grabe tragen musste.





ersten Besuche in einem Konzert- und Theatersaal Erfahrungen sind, die „fürs Leben prägen“. Kinder sollen den Wert von Live-Aufführungen erfahren, Schauspieler und Musiker auf der Bühne erleben und entdecken, wie spannend es ist, Kultur zu erleben.

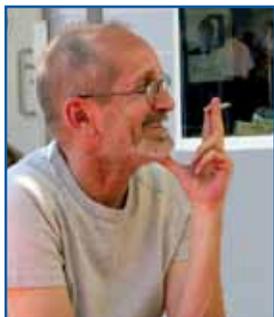
Los geht es für die kleinen Gäste am 12. November mit „Robin Hood Junior“ vom Theater Lichtermeer. Das Musical für Helden und Prinzessinnen jeden Alters entführt in den Sherwood Forest und zeigt die Abenteuer, die der junge Robin Hood zu bestehen hatte, lange bevor er zum Helden wurde. In der Vorweihnachtszeit geht es am 4. Dezember mit „Schneewittchen“ weiter. Die Musikbühne Mannheim erzählt das Märchen der Brüder Grimm für Kinder ab 5 Jahren und bietet kindgemäße Unterhaltung mit Schneewittchen, der bösen Königin, den Zwergen und Tieren, die teilweise von Kindern aus Tuttlingen dargestellt werden. Am 16. Dezember kommt dann „Aschenputtel – Das Musical“ vom Bochumer Theater Liberi. Die Aufführung beschert dem Märchenklassiker der Gebrüder Grimm ein überraschendes Comeback als wunderbare Familienshow. Aus mitreißenden Pop-Songs, wundervollen Kostümen und überzeugenden Darstellern entsteht ein Märchenland voller Zauber, in dem es sogar einen König mit Hip-Hop-Genen gibt, der über ein Reich der Spaßvögel herrscht.

Musikalisch geht es 2018 am 5. Februar weiter mit Elbtoneal Percussion und einem Kammerkonzert für Kinder, bei dem das Publikum hautnah dabei ist und erfährt, wie spannend klassische Musik sein kann. Am 7. Februar erleben Zuschauer ab 8 Jahre „die unendliche Geschichte“ des 11-jährigen Bastian Balthasar Bux, der im Land Phantasien unglaubliche Abenteuer bestehen muss. Saisonabschluss ist am 13. April mit „Conni – Das Schul-Musical“, das großes Theater für kleine Leute verspricht.

Was schauen Sie sich an?

Eine Comic-Lesung mit dem Erfinder des „bewegten Manns“, Ralf König, am 26. Okt.? Oder Lyrik und Prosa vom schweizer Bestsellerautoren Franz Hohler am 8. Nov.? Oder doch Denis Scheck, den Papst der Literaturkritik, am 11. Nov.? Wie Sie sich auch entscheiden, beim „Literaturherbst“ liegen Sie immer richtig...

Christof „Stiefel“ Manz, Kulturpreisträger



Carl Verheyen habe ich bereits vor Jahren im „Rittergarten“ kennenlernen dürfen, als hervorragenden Musiker und als persönlich sehr angenehmen Menschen ohne Starallüren – und das, obwohl er einer der gefragtesten Gitarristen weltweit und Mitglied von Supertramp ist. Jetzt freue ich mich sehr auf das Wiedersehen im Rahmen seiner „Essential Blues“-Tour, die am 1. November ein tolles Konzerterlebnis verspricht.

Berthold Honeker, Programmplanung



In den Sommerferien habe ich mich selbst mit dem Fahrrad zu einer Alpenüberquerung aufgemacht. Jetzt freue ich mich auf den 9. November, wenn die Multivision „Grande Traversata delle Alpi“ im Rahmen der neuen Reihe „tutto il mondo“ nach Tuttlingen kommt. Den „Wilden Westen der Alpen“ zu entdecken und viel Neues über diese faszinierende Naturlandschaft zu erfahren, reizt mich.

Günther Kummerländer, Küchenmeister, Restaurant MundArt

Mi, 8. November, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
FRANZ HOHLER – „Das Päckchen“ und „Alt?“

Mit dem brandneuen Roman „Das Päckchen“ und der spannend-mysteriösen Geschichte eines Züricher Bibliothekars kommt Franz Hohler zum Literaturherbst.

Do, 9. November, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
MULTIVISION

„GTA – Grande Traversata delle Alpi“

Reisen Sie in der Reihe „tutto il mondo“ mit den Profifotografen und Bergjournalisten Dieter Haas und Iris Kürschner zu Fuß durch den Wilden Westen der Alpen.

Fr, 10. November, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
SMETANA TRIO

Ein Kammermusikkonzert der Extraklasse: Mit dem Smetana Trio gastiert eines der derzeit besten Klaviertrios der Welt in Tuttlingen.

Sa, 11. November, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
DENIS SCHECK – „Druckfrisch empfohlen“

Fernsehpreisträger Denis Scheck, der vielleicht bekannteste deutsche Literaturkritiker, bringt seine „Tour d'Horizon“ durch die aktuellen Buch-Neuerscheinungen live auf die Bühne.

So, 12. November, 16.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
„ROBIN HOOD JUNIOR“ – Das Abenteuermusical

Das Theater Lichtermeer zeigt in einem aufwändigen, kindgerechten Musical die Abenteuer, die der junge Robin Hood zu bestehen hatte.

Mo, 13. November, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
EUROPEAN OUTDOOR FILM TOUR

Zum 17. Mal zeigt die European Outdoor Film Tour die besten Outdoor- und Abenteuerfilme des Jahres auf großer Leinwand.

Do, 16. Oktober, 19.30 Uhr, Angerhalle Möhringen
DIE ERFOLGSMACHER –

Leo Martin: „Geheimwaffe Vertrauen“

Leo Martin, der studierte Kriminalwissenschaftler, gibt erstmals sein Erfolgsgeheimnis preis und verrät auf eindrucksvolle Weise, wie es uns allen ganz leicht gelingt, Kontakt aufzunehmen, Vertrauen zu gewinnen und andere von sich zu überzeugen.

Fr, 17. November, 20.00 Uhr, Angerhalle Möhringen
MARC HALLER – „Erwin aus der Schweiz reloaded“

Eine raffinierte Mischung aus Comedy und Zauberei und dabei fast wie eine Reise in eine Traumwelt – mit Erwin als Reiseleiter...

Sa, 18. November, 19.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
VLADIMIR VINOKOUR

Der russische Komiker und Schauspieler kommt zum lang ersehnten Wiedersehen mit seinen Fans in Deutschland.

DIE TICKETBOX

Kartenvorverkaufsstelle der Tuttlinger Hallen
Königstr. 13 • 78532 Tuttlingen
Tel. 07461 / 910 996
Fax 07461 / 911 453

Öffnungszeiten

Mo, Di, Do, Fr 10:00-13:00 Uhr und 14:30-18:00 Uhr
Sa 10:00-13:00 Uhr
Mittwochs geschlossen

Karten und Infos auch unter www.tuttlinger-hallen.de

BUNDESVERDIENSTKREUZ FÜR DIETER MÜLLER

Der langjährige SPD-Stadtrat Dieter Müller wurde mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. OB Michael Beck würdigte Müller als „Stimme des Sozialen in Stadt und Kreis“. Dieses Thema zieht sich wie ein roter Faden durch das Leben des Sozialdemokraten: Als Vorsitzender des Fördervereins St. Franziskus engagiert er sich ebenso wie beim Förderverein für Obdachlose, bei der Kreissparkasse war er als Personalrat und auch als Vertrauensmann der Schwerbehinderten tätig, außerdem war er lange ehrenamtlicher Arbeitsrichter. Dem Gemeinderat gehört Müller seit 1986 an, seit 1994 vertritt er die SPD auch im Kreistag. „Sie erfreuen sich parteiübergreifend größter Wertschätzung“, erklärte Justizminister Guido Wolf in seiner Laudatio. Bemerkenswert sei auch Müllers Engagement im kulturellen Bereich – unter anderem als langjähriges Mitglied der Mühlheimer Laienspielbühne. „Auf der Bühne erkennt man ihn nicht wieder – es ist unglaublich, wie viele Talente er in sich trägt.“ In seinen Dankesworten kündigte Müller an, sein Engagement noch eine Weile fortzusetzen: „Eine Zeitlang müssen Sie mich noch ertragen.“



■ Dieter Müller, who has been in the city council for the Social Democrats for many years, has been awarded with the Order of the Federal Republic of Germany.

GEMEINDERAT: SEVINC CAMLIBEL RÜCKT FÜR THORSTEN MAIER NACH

Thorsten Maier legte nach seinem Wegzug aus Tuttlingen sein Mandat nieder. Als „gebürtigen Tuttlinger, der sich für seine Stadt einsetzt“ beschrieb OB Michael Beck den Rechtsanwalt. Wohnen, Verkehr und Stadtentwicklung waren die Schwerpunkte in Maiers kommunalpolitischer Arbeit, ebenso die Integration. Seine Nachfolgerin wird Sevinc Camlibel, die als Nächstplatzierte der Tuttlinger Liste Maiers Mandat übernimmt und bereits in der Mitte des Gemeinderats Platz nahm. OB Beck hieß die Finanzbuchhalterin willkommen.



■ Personnel change in the city council: Sevinc Camlibel (r.) is replacing Thorsten Maier (l.).

ZUM BRUNNEN KOMMT EIN FONTÄNENFELD

Heller Granit für den Marktplatz

Auch der Marktplatz wird mit hellem Stein gepflastert, wie auch die Königstraße und Bahnhofstraße. Der Gemeinderat beschloss außerdem, dass der Brunnen durch ein Fontänenfeld erweitert wird.

„Wir bauen Fußgängerzone und Marktplatz durchgängig“, erklärte OB Michael Beck. Damit wick der Gemeinderat ein Stück weit von den Vorschlägen des planenden Büros Senner ab, das vorgeschlagen hatte, den Marktplatz mit einem eher rötlichen Pflastermix zu belegen. Dagegen sprachen aus Sicht der breiten Gemeinderatsmehrheit sowohl ästhetische als auch finanzielle Argumente: Als ruhiger, klarer und großzügiger wurde die durchgängige Gestaltung betrachtet. Auch ist sie etwas günstiger – voraussichtlich 64 000 Euro können durch das hellere Material gespart werden. Alles in allem kostet die Umgestaltung der Fußgängerzone nun 8,9 Mio. Euro inklusive Obere Hauptstraße und Rathausstraße.

Neben der Pflasterung beschloss der Rat auch die weitere Gestaltung des Marktplatzes. So werden an allen vier Seiten mehrere Bäume entnommen, um mehr Blicke auf die umgebenden Fassaden zu erhalten. Auf dem Platz werden Holzbänke in verschiedenen Größen und Höhen aufgestellt, dazu kommen mobile Stuhlpaare. Beleuchtet wird am Rand durch Lichtmasten. Wie bisher bildet der Brunnen den Mittelpunkt des Marktplatzes. Er wird durch ein Fontänenfeld an der Nordseite ergänzt. Finanziert wird dies durch eine Spende in Höhe von 250.000 Euro, auf welche die Kosten für das Fontänenfeld gedeckelt wurden.

Währenddessen liegen die Bauarbeiten der Fußgängerzone im Zeitplan. Bis November sind voraussichtlich die Pflasterarbeiten in der Königstraße abgeschlossen, bis Jahresende werden auch die Beleuchtungen montiert sein. Nach der Winterpause wird voraussichtlich von März bis August 2018 am Marktplatz gebaut.

■ For aesthetical and financial reasons the market place will be cobble-stoned in the same light color as the Königstraße and the Bahnhofstraße. Besides, the fountain will be extended by an area of water jets.

HILFE FÜR PROJEKT IN KENIA

Neu: Klimaneutraler Briefversand

Die Stadt Tuttlingen verschickt ihre Post jetzt klimaneutral. Unterstützt wird dadurch ein Projekt in Kenia, das die Abholung von Wäldern bremsen soll.

Das Prinzip ist einfach: Für jede Sendung, welche die Stadt Tuttlingen über den Briefservice Südmail verschickt, kommt ein Cent einem Klimaprojekt in Kenia zu Gute. Gefördert wird durch das Modell „Greenmail“ die Trinkwasseraufbereitung mit Life-Straw-Filtern. Für die Menschen in Kenia bedeutet dies nicht nur mehr Hygiene und Komfort, vielmehr wird auch das Abholzen von Wäldern eingedämmt: Dies war bisher üblich, um das Brennholz zu gewinnen, mit dem das Wasser direkt über dem offenen Feuer abgekocht wurde. „Das Projekt zeigt, dass man auch mit kleinen Beiträgen viel erreichen kann“, sagt OB Michael Beck, „es passt daher gut zu den Aktivitäten



der Fair-Trade-Stadt Tuttlingen.“ Aus den Händen von Südmail-Geschäftsführer Thomas Reiter sowie Schwäbisch-Media-Geschäftsführer Thomas Voral nahm Beck die Zertifizierungsurkunde entgegen. Tuttlingen ist eine von zehn Städten im Verbreitungsgebiet der „Schwäbischen Zeitung“, die sich an dem Projekt beteiligen. Alles in allem werden dadurch 150 t CO₂ pro Jahr eingespart.

Niedrigseilgarten für den Honberg

Mal geht es um Naturnähe, mal um Freizeitnutzung – verschiedene Bereiche des Tuttlinger Waldes haben unterschiedliche Aufgaben. Dies wurde bei der diesjährigen Waldbegehung des Gemeinderates deutlich.

„Unter den waldbesitzenden Städten Baden-Württembergs liegt Tuttlingen auf Platz 7 und somit unter den Top Ten“, erklärte OB Michael Beck – immerhin besitzt die Stadt fast 3500 Hektar Wald, knapp die Hälfte der Tuttlinger Gemarkung ist bewaldet. Wie groß dabei die Vielfalt ist, erfuhren die Gemeinderäte bei ihrer Rundfahrt.

Zwei Stationen hatte das Team um den Leiter der städtischen Forstverwaltung, Hubert Geiger, dafür ausgewählt. Zunächst ging es auf den Honberg, der als Wald mitten in der Stadt eine Sonderstellung einnimmt. „Die Nutzung des Honbergs ist auch stark vom Freizeit- und Erholungswert geprägt“ erklärte der Leiter des Tuttlinger Forstreviers, Berthold Welte. Aus diesem Grund werde die Bewaldung dort auch regelmäßig ausgelichtet, zuletzt in diesem Jahr, als rund 300 Festmeter Holz um die Burg geschlagen wurden, was in der Öffentlichkeit teils kritisch betrachtet wurde. Ein Naturwald sei der Honberg aber nie gewesen, erfuhren die Gemeinderäte, und ohne solche Auslichtungen



Zwischen Naturschutz, Landwirtschaft und Freizeitnutzung: Bei der diesjährigen Waldbegehung informierten sich die Gemeinderäte über das Interessenspektrum in den Tuttlinger Wäldern.

wachse der Berg innerhalb weniger Jahre zu. „Wenn wir den Honberg für Kultur und Freizeit nutzen wollen, und die Burg von der Stadt aus sichtbar sein soll, müssen wir regelmäßig auslichten“, so Welte. Im neuen Jahr kommen übrigens auch zusätzliche Angebote dazu: Für die Bewegungsförderung der Schulen wird temporär ein Niedrigseilgarten installiert.

Ganz anders die Lage im Ursental, das zweite Ziel der Rundfahrt. „Hier haben wir eine

gelungene Verbindung von Naturschutz und Nutzwald“, erklärte Dietmar Zahner, der Leiter des Nendinger Forstreviers. Seltene Arten wie der Apollofalter lebten dort, gleichzeitig werde der Großteil des Waldes nach wie vor auch zur Brennholzgewinnung genutzt. Ein Steilhanggebiet sei nun aber aus der Waldbewirtschaftung herausgenommen und werde der Natur überlassen. „Ökologie und eine solide Forstwirtschaftliche Nutzung ergänzen sich hier.“

HERMANN-HESSE-REALSCHULE: 625.000 EURO FÜR NEUEN CHEMIESAAL UND MEHR SICHERHEIT

Die Hermann-Hesse-Realschule bekommt einen modernisierten Chemiesaal und einen besseren Brandschutz. Rund 625.000 Euro investiert die Stadt in das Projekt. Stück für Stück wird die Hermann-Hesse-Realschule auf den neuesten Stand gebracht. Demnach wird ein weiterer Chemiesaal auf den neuesten Stand gebracht, vor allem aber wird die Schule sicherer: Der in den 1960er-Jahren gebaute Trakt erhält weitere Fluchtwege, Notausgänge, Brandschutztüren, eine außenliegende Treppe und eine Erweiterung der Brandmeldeanlage. Der Chemiesaal wird noch in diesem Jahr fertig gestellt, die Brandschutzmaßnahmen im Laufe des kommenden Jahres. Die relativ lange Bauzeit liegt auch daran, dass stark auf den Schulbetrieb Rücksicht genommen wird.



Als noch alles neu war: Die Hermann-Hesse-Realschule in den 1960er-Jahren. Jetzt werden weitere Abschnitte des Sanierungsprogramms umgesetzt.

LOBENDE ERWÄHNUNG FÜR TUTTLINGER FEUERWACHE FRITZ-HÖGER-WETTBEWERB WÜRDIGT ZIEGELARCHITEKTUR

Der Neubau der Feuerwache erhielt eine weitere Auszeichnung: Beim bundesweit ausgeschriebenen Fritz-Höger-Wettbewerb wurde er unter über 600 Einrichtungen mit einer besonderen Erwähnung bedacht. Der Namensgeber des Preises ist der Schöpfer einer Architekturikone des frühen 20. Jahrhunderts: Fritz Höger baute unter anderem das Hamburger Chilehaus, eines der bedeutendsten Backsteingebäude der Moderne. Entsprechend würdigt heute der nach ihm benannte Preis Bauten, die sich in besonderer Form mit dem Werkstoff Backstein befassen – wie auch die 2016 fertiggestellte Feuerwache. „Zusammenhängende Backsteinflächen betonen den ruhigen Charakter des neuen Feuerwehrgebäudes in Tuttlingen“, heißt es im Katalog zum Preis.



Beim Fritz-Höger-Wettbewerb lobend erwähnt: Die 2016 fertiggestellte Tuttlinger Feuerwache.



Warm, wärmer, Stadtwerke-Wärme

Ein warmes Zuhause – darauf freuen wir uns bei kühlen Herbst-Temperaturen. Dabei ist die Entscheidung der richtigen Heizungsanlage in Zeiten von Klimawandel und schwankenden Energiepreisen keine einfache. Der Komplex aus technischen Finessen und gesetzlichen Auflagen bringen einen Häuslebauer schnell zum Verzweifeln.

Rund 200 Gebäudebesitzer in Tuttlingen und Neuhausen-Take-Off können sich bei diesen Themen entspannt zurück lehnen. Sie heizen mit umweltfreundlicher Fernwärme der Stadtwerke Tuttlingen GmbH (swt). Ihre Heizung steht in einem der elf swt-Heizwerke und versorgt ganze Straßenzüge mit warmem Wasser. Dieses wird über isolierte Erdleitungen bis zu den Häusern transportiert. Anstatt einem großen Ofen hängt dort nur noch ein kleiner weißer Kasten, die sogenannte Übergabestation. Diese überträgt die Wärme von den unterirdischen Leitungen auf die Leitungen im Haus. „Damit sind wir schon bei einem der Vorteile der Fernwärme“, meint Hannes Schray, swt-Projektingenieur für den Bereich Wärme. „Wer sein Haus mit swt-Wärme versorgt, braucht keinen Öltank, keinen eigenen Verbrennungsofen, keinen Kamin“. Passé sind auch Wartungs- und Schornsteinfegerrechnungen.

Klimaschonend und effizient sind weitere Argumente für die Wärme aus der Fernleitung. Die Heizwerke sind mit hochsensiblen

Riesenfilteranlagen ausgestattet, die sich im kleinen Privathaus nicht wirtschaftlich betreiben ließen. Dadurch sind die Emissionswerte der swt-Heizwerke deutlich besser als die gesetzlichen Anforderungen. In den sogenannten Blockheizkraftwerken (BHKW) wird neben der Wärme auch Strom erzeugt, also ein Doppelnutzen des Brennstoffs. „Im BHKW Umläufe verbrennen wir Biogas“, so Schray.

Wenn der Fachmann von Hackschnitzel spricht, denkt er nicht etwa ans Essen, sondern an klein gehacktes Holz aus den Wäldern der Region. Dies ist der Brennstoff in der Hackschnitzel-Anlage Stadionstraße. Das Heizwerk versorgt in etwa das Gebiet zwischen Krankenhaus und Skalabrücke: Sportstätten, Schulen, Stadthalle, Firmen, Hotels, Ein- und Mehrfamilienhäuser der Schiller- und Königstraße, sowie deren Querstraßen. „Dafür brauchen wir in der Heizperiode ungefähr drei große LKW-Container Hackschnitzel pro Woche.“ Fernwärme unterstützt die CO₂-neutrale, regionale Wertschöpfungskette.

Wer sich für swt-Wärme entscheidet, erfüllt darum auch die gesetzlichen Anforderungen des Erneuerbaren-Wärmegesetzes (EWärmeG). Es verpflichtet Eigentümer bestehender Wohngebäude, erneuerbare Energien einzusetzen, sobald sie ihre Heizungsanlage austauschen.

Sie wollen wissen, ob ein Anschluss für Ihr Gebäude möglich und wirtschaftlich ist? Der Technische Kundenservice gibt Ihnen gerne Auskunft unter: 07461-1702-444 oder technischer.kundenservice@swtenergie.de

Veranstaltungs-Tipps im TuWass:

Sauna-Event „Geist der sibirischen Taiga“: Sa 21. Oktober, 16-24 Uhr

Sauna-Event Orientalische Nacht
Sa 18. November, 16-24 Uhr

Di 21. November, 14-22 Uhr i.d. Damensauna

Wasser-Kinderanimation
Käpt'n TuWass im Wellenmeer

7- bis 13-Jährige: Fr 20. Oktober, 15-16:30

Käpt'n TuWass Piraten ahoi!

5- bis 7-Jährige: Di 14. November, 15-16:30

7- bis 13-Jährige: Fr 17. November, 15-16:30

Genusswelle Massage-Specials:

Oktober: Zedernöl-Massage

November: Ägyptische Massage

Was Stadtwerke-Wärme ist und wie die Versorgung funktioniert erklärt ein kurzes Video auf

www.swtenergie.de/waerme



Drei Gesichter der SWT: Wärme macht gute Laune – zumindest im swt-Wärmeteam: **Simon Degen, Hannes Schray und Bernd Schäfle** (v.l.) sind für die Wärmeversorgung in Tuttlingen verantwortlich. Wenn für die swt-Wärme ein Synonym gesucht wird, so könnte man den Namen Schäfle einsetzen. Mit 33 Jahren Betriebszugehörigkeit kennt er die swt-Heizanlagen wie seine Westentasche. Der gelernte Energieanlagen-Elektroniker war bereits beim Bau der ersten Heizwerke in den 80er Jahren als Lehrling mit am Start. Für das swt-Urgestein gibt es kaum ein Problem, auf das er mit seiner freundlichen und kompetenten Art keine Antwort weiß. Zusammen mit seinem Kollegen Simon Degen ist er vor Ort beim Kunden, verlegt Leitungen oder sorgt durch Wartung und Kontrolle für den einwandfreien Betrieb der Heizwerke. Degen ist mit seinen 23 Jahren der Jüngste im Dreierbund und bereichert mit Sachverstand das Wärmeteam. Dem gelernten Anlagenmechaniker im Sanitär-, Heizungs- und Klimabau gefällt besonders, dass er bei der swt immer wieder was Neues lernen kann. Hannes Schray kümmert sich als Projektingenieur um Netz- und Anlagenplanung, Brennstoffeinkauf und Kundenberatung. Alle drei teilen sich den Bereitschaftsdienst im Bereich Fernwärme und sorgen 24 h für Ihr kuschlig-warmes Zuhause.

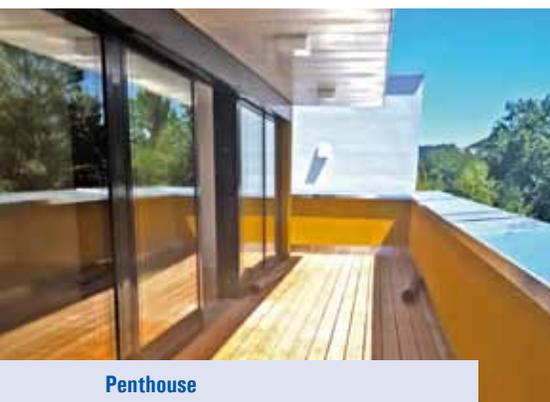
Schon gewusst?

Als swt-Wärmekunde haben Sie Anspruch auf einen 24 h Service. Bei einer Versorgungsunterbrechung erreichen Sie rund um die Uhr über die Störungsnummer 07461-1702-74 den swt-Bereitschaftsdienst.



Luftbild Neubau „In Göhren“

Bezug Neubau „In Göhren“



Penthouse



Eingangsbereich außen

Tuttlinger Wohnbau GmbH
 In Wörden 2-4 • 78532 Tuttlingen
 Tel. 07461 1705-0
 Fax 07461 1705-25
 info@wohnbau-tuttlingen.de
 www.wohnbau-tuttlingen.de

Das Bauvorhaben „Neubau von 16 Wohneinheiten In Göhren 47 und 49“ ist fertig gestellt und konnte Anfang August an die Käufer und Bewohner übergeben werden. Das Gebäude liegt am Rande des Donauparks in einer ruhigen Straße. Mit diesem Vorhaben konnte die Tuttlinger Wohnbau eine langjährige Baulücke schließen.

Grenzdiskussionen, Insolvenzen von Handwerkern oder parkende Handwerkerautos, die die Straße blockierten, zählen zu den immer mehr in den Vordergrund tretenden Randerscheinungen, mit denen man sich bei Bauvorhaben auseinandersetzen muss. Trotzdem konnte das helle Gebäude innerhalb von fünfzehn Monaten termin- und kostengerecht durch die aus der Region stammenden Handwerker fertiggestellt werden. Die Bewohner freuen sich auf großzügig geschnittene Wohnungen mit Südbalkon und vielen Fenstern. Der Balkon lässt sich mit einer Jalousie bedarfsorientiert verschatten, so dass der Außen- und Innenraum nicht zu dunkel wird, und trotzdem ein Blendschutz vorhanden ist. Das Gebäude verfügt über einen Seilzug der alle Geschosse miteinander verbindet. Die Bewohner können sich auf eine hochwertige, massiv erstellte Bausubstanz freuen, die auch energetisch keine Wünsche offen lässt. Es konnte hier der Effizienzhaus 55 Standard

der KfW erreicht werden, und im sogenannten „Blower Door“ Test war die Messung im Passivhaus-Standard einzuordnen. Abgerundet wird das hochwertige Energiekonzept durch eine Pellets-Zentralheizung und eine Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung. Zu jeder Wohneinheit wurde ein Carport-Abstellplatz für ein Auto, ein abschließbarer Außenabstellraum für Fahrräder sowie ein Kellerraum hergestellt. Im südlichen Gartenbereich befinden sich Rasenflächen und Versickerungsbereiche, sogenannte Rigolen, für das anfallende Regenwasser der Dachflächen. Diese Flachdächer wurden extensiv begrünt, um auch hier den gesetzlichen und ökologischen Vorgaben gerecht zu werden. Bei der Tuttlinger Wohnbau freuen sich die Verantwortlichen, dass die 16 eleganten Wohneinheiten mit Größen von 61m² bis 113m² Wohnfläche zügig vermarktet werden konnten.

Weitere interessante Angebote erhalten Sie gerne über die Verkaufsabteilung der Tuttlinger Wohnbau GmbH:

Herr Rack
 Tel.: 07461/1705-27
 Email: j.rack@wohnbau-tuttlingen.de
 oder online unter
 www.wohnbau-tuttlingen.de

Aus den Fraktionen und Gruppen

CDU

Tuttlingen – attraktiv und lebenswert

Leben in Sicherheit und Sauberkeit ist ein elementares Bedürfnis der Bürgerinnen und Bürger in jeder Stadt, so auch in unserem Tuttingen.

In den letzten Monaten hat sich da einiges getan – so die positive Rückmeldung von Bewohnern und Inhabern von Einzelhandelsgeschäften in unserer Innenstadt.

Die CDU-Fraktion in unserem Gemeinderat begrüßt ausdrücklich die gute Zusammenarbeit von Polizei, städtischem Ordnungsamt, Jugendreferat und dem neu eingerichteten Kommunalen Ordnungsdienst. Angemessene präventive Präsenz von Ordnungskräften und konsequentes Vorgehen bei Verstößen zeigen Wirkung. Die Internationalität in unserer Stadt birgt Positives wie Negatives – pauschale Vorurteile und Vorverurteilungen verbieten sich in unserem christlich demokratischen Verständnis. Der adäquate Umgang mit Jugendlichen und Kindern, die vielen entsprechenden Förderungs- und Betreuungsangebote in unserer Stadt sind wichtig.

Ein Thema, das in den nächsten Wochen diskutiert werden wird, ist die mögliche Bewerbung unserer Stadt um die Landesgartenschau im Zeitintervall 2026 bis 2030. Investitionen auf diesem Sektor zah-



len sich erfahrungsgemäß langfristig aus – unsere Stadt gewinnt bei Realisierung dieses Ereignisses an Bekanntheit und Attraktivität. Das kommt uns allen zu Gute – im Vorfeld geht's freilich ums Geld.

SPD

Keine weitergehenden Waldrodungen am Honberg

Die kräftigen **Holzeinschläge auf dem Honberg** haben unserem Tuttinger Wahrzeichen gut getan. Eingebettet in einen lichten Mischwald thront die Festungsruine heute mit ihren beiden markanten Türmen gut sichtbar über der Stadt. Bei einem Waldbegang konnten wir Gemeinderäte uns davon überzeugen, dass auch die aktuelle forstliche Maßnahme die Entwicklung hin zu einem dauerhaften, strukturreichen und stabilen „Parkwald“ weiter befördert hat. Der Honberg steht insgesamt wegen seiner Bedeutung für den Naturhaushalt und das Landschaftsbild unter unserem besonderen Schutz. Wir sehen unsere Aufgabe darin, diesen vorrangigen Schutzaspekt bestmöglich unter einen Hut zu bringen mit der **Denkmalpflege**, der **Naherholung** und den Anforderungen an den Honberg als **Veranstaltungsort**. Das ist nicht einfach und erfordert Fingerspitzengefühl. Ähnlich wie bei der aktuellen Donaudiskussion wird es auch beim Honberg sehr schnell hochemotional. Beim schönen Blick über Stadt und Land wurde aus der Mitte des Gemeinderats der Wunsch geäußert, die Festungsruine **nach allen Seiten vom Wald zu befreien**. Bei so viel Wald rund um Tuttingen, ein vertretbares Opfer? Ganz sicher nicht. Der **Vorrang der Walderhaltung** ist aus allen



SPD-Stadtrat Klaus Cerny – Selfie mit Honberg

möglichen Gründen derzeit etwas unter die Räder gekommen. Denkt man an wichtige Waldfunktionen, etwa den zunehmend bedeutsamen Hochwasserschutz oder die Verfügbarkeit des nachwachsenden Rohstoffes Holz, erweist sich unser Tuttinger Waldreichtum als großer Segen, der übrigens auch den einen oder anderen Euro in die Stadtkasse spült. Also ein **klares Ja** zu einer weiterhin intensiven Pflege des Parkwalds auf dem Honberg, aber ein **entschiedenes Nein** zu **weiteren Waldrodungen** rund um die Festungsruine!

Freie Demokraten

Freie Demokraten **FDP**

„Pöbeleien, Lärmbelästigungen, Müll und auch Sachbeschädigungen: Immer wieder hatten in der Vergangenheit Jugendliche in der Innenstadt für Unruhe gesorgt...“ So machte Redakteurin Sabine Kraus ihren Bericht zur Sicherheit in der Tuttinger Innenstadt vom 5.10. auf – ein Problembereich, der auch uns Gemeinderäte seit längerer Zeit beschäftigte. Und das Fazit: **„Derzeit scheint Ruhe eingekehrt zu sein“** so der Gränzbote. Nun, wir Gemeinderäte haben mit der Umwidmung der Ordnungskräfte in den **kommunalen Ordnungsdienst (KOD)** ihnen mehr Kompetenzen, wie z.B. die Feststellung der Iden-

tität, gegeben und sie personell besser ausgestattet. Genau dies ist auch unser Credo: Nicht jedem Problem ein neues Gesetz hinterherwerfen, sondern die Sicherheitskräfte, allen voran die Polizei, personell so auszustatten, dass sie ihren Aufgaben und den Sicherheitsanforderungen der Bürgerschaft nachkommen können. Dabei spielt auch das individuelle, subjektive Empfinden nach Sicherheit eine große Rolle. Und dennoch: **Eine absolute Sicherheit gibt es nicht!** Mit Benjamin Franklin: **„Wer Freiheit opfert, um Sicherheit zu erlangen, wird am Ende beides verlieren!“** Haben Sie noch Fragen? → stadtraete-tut@fdp-tuttingen.de



BÜRGERBETEILIGUNG – MEHR ALS EINE HOHLE PHRASE

Im Namen der LBU steht das „B“ für Bürgerbeteiligung. Daher ist es für uns eine besondere Verpflichtung, dass sich Bürgerinnen und Bürger Tuttlingsen und seiner Stadtteile in das Stadtgeschehen einbringen können.

Öffentlichkeit bei Gemeinderats- und Ausschusssitzungen

Immer wieder steht zur Diskussion, dass Themen im Stadtrat hinter verschlossenen Türen behandelt werden. Da müssen wir wieder sensibler werden. Ausschließlich Themen, die Persönlichkeitsrechte von Mitbürger/innen oder Personal bei der Stadtverwaltung betreffen, sollten nichtöffentlich erörtert werden. Alles andere sollte öffentlich diskutiert werden. Wir werden künftig darauf verstärkt Acht geben, denn nur öffentliche Entscheidungsprozesse führen zu Partizipation und sind das beste Mittel gegen Politik- und Politikerverdrossenheit!

Bürgeranliegen einbringen

Der Gemeinderat ist ein vom Volk gewähltes Gremium, das die Anliegen und Ideen aus der Bürgerschaft berücksichtigen soll. Diese Anliegen können direkt über die Stadtverwaltung, aber auch bei den Gemeinderatsfraktionen oder einzelnen Gemeinderätinnen und Gemeinderäten eingebracht werden. Wir freuen uns über Anregungen,

Ideen und Kritik und sehen uns als Vermittler zwischen Bürgerschaft und Stadtverwaltung. Also: Den Ärger nicht hinunterfressen und zum „Wutbürger“ werden, sondern Gemeinderat und Stadtverwaltung in die Pflicht nehmen! Auch die Bürgerfragestunde im Gemeinderat ist ein geeignetes Forum für Engagement und Kritik. Das heißt nicht, dass den Anliegen immer Rechnung getragen wird, aber es kommen Diskussionen in Gang, die Entscheidungsprozesse oft verändern.

Leserbriefe, Beiträge in sozialen Medien und andere öffentliche Statements

Gerade Leserbriefe und sachliche Beiträge in den sozialen Medien bereichern unsere Arbeit im Stadtrat ungemein. Man sollte deren Wirkung für die Meinungsbildung – auch des Gemeinderats – nicht unterschätzen, auch wenn mal Gegenwind und Gegenrede kommt. Die öffentliche Diskussion ist das Salz in der Suppe der kommunalen Demokratie. Trauen Sie sich!

Sie finden uns unter: www.lbu-tuttlingen.de

Facebook: LBU Tuttlingen-Liste Bürgerbeteiligung und Umweltschutz
Die Kontaktdaten unserer LBU-Gemeinderätinnen und Gemeinderäte finden Sie auf der Website der Stadt: www.tuttlingen.de

Freie Wähler

Lokal – Regional – Optimal

Die Fraktion der Freien Wähler begrüßt die Einrichtung des Kommunalen Ordnungsdienstes (KOD).

Dieser hat sehr schnell zur Verbesserung der angespannten Lage in der Fußgängerzone beigetragen und das Sicherheitsgefühl erhöht. Das subjektive Lebensgefühl ist für die Frage der Lebensqualität ein entscheidender Faktor. Die kann durch verstärkte Polizeipräsenz an Brennpunkten im öffentlichen Raum oder bei entsprechenden Veranstaltungen verbessert werden. Neben der Polizeipräsenz ist ein Ausbau intelligenter Videoüberwachung ein Muss. Wir wissen auch, dass Videoüberwachung kein Allheilmittel ist. Aber sie bringt doch ein großes Plus an Sicherheit, dessen ist sich die Rathausfraktion gewiss. Videoüberwachung an neuralgischen Punkten trägt dazu bei, Straftaten zu verhindern, hilft bei der Aufklärung und hat eine abschreckende Wirkung. Der Datenschutz darf in diesem Bereich nicht zum „Täterschutz“ verkommen, sondern muss sich dem hohen Rechtsgut der Sicherheit unterordnen. Die Stadt Tuttlingen hat bei einigen neuralgischen Plätzen, wie am Alten Friedhof oder auf

dem Honberg, bereits erste Maßnahmen mit Videoüberwachungsanlagen umgesetzt. Ein Vorschlag, den die Freien Wähler nachhaltig unterstützen, ist der Aufbau lokaler Präventionszentren. Solche Zentren sollen die Sicherheitslage vor Ort analysieren, notwendige Strategien entwickeln und für Eltern, Bürger, Lehrer, Arbeitgeber ein erster Ansprechpartner sein, wenn Radikalisierungstendenzen offen oder verdeckt im Entstehen sind. Wir weisen auch darauf hin, die alt bewährte Kommunale Kriminalprävention (KKP) nicht zu vergessen. Seit vielen Jahren wird dort in dem Zusammenwirken von Polizei, Stadtverwaltung, Gemeinde, Vereinen und den Schulen an der Verbesserung des Sicherheitsgefühls und dem Thema „Prävention“ gearbeitet. Politische Bildung kann und muss noch stärker in den Schulen diskutiert und verankert werden. Denn generell gilt leider immer noch das alte Sprichwort: Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr“. Demokratische Bildung, das Eintreten für unsere freiheitliche, pluralistische Wertordnung muss schon in den frühen Jahren in unseren Schulen und Bildungseinrichtungen eingeübt werden, so die Fraktionsmitglieder Haendle, Henke und Meihack.



Sevinc Camlibel, Stadträtin

TUTTLINGER LISTE: Objektive Sicherheit zählt

Die Stadtverwaltung sorgt sich um die subjektive Sicherheit von uns Bürgern: allein der Umbau für den kommunalen Ordnungsdienst wird uns Bürger die stolze Summe von einer Viertel Million Euro kosten. Dazu fortlaufende Personalkosten und mehr Kameras. Es ist eine Gratwanderung: Überwachung, Auftreten der Wachleute, die dunklen Westen. Meidet man nicht besser gleich eine mit Kameras und Wachleuten ausgestattete Stadtmitte? Werden wir uns durch noch mehr Ordnungshüter und Kameras nur sicherer fühlen, oder auch sicherer sein? Wollen wir dieses Maß an Überwachung durch Kameras? Wenn wir es schaffen alle aus der Innenstadt zu vertreiben haben wir 100 % Sicherheit.

OB BECK: „ERINNERUNGSKULTUR WEITER WICHTIG“

17 weitere Stolpersteine erinnern an NS-Opfer

In der Erinnerung an Tuttlinger Bürgerinnen und Bürger, die während der NS-Diktatur verfolgt, vertrieben oder auch ermordet wurden, verlegte der Künstler Gunter Demnig 17 Stolpersteine „In unserem Land ist etwas verrutscht“, sagte OB Michael Beck. Die Tatsache, dass im Vorfeld der Bundestagswahl die Erinnerungskultur mit Blick auf das NS-Regime in Frage gestellt werde, sei ebenso beunruhigend wie das zunehmende Nicht-Wissen: „Erst jüngst wurde eine Studie veröffentlicht, nach der vier von zehn Jugendlichen nicht wissen, was in Auschwitz passiert ist“, stellte Beck fest. Diese Entwicklungen seien eine Aufforderung, „weiter eine aktive Erinnerungskultur zu betreiben.“ Mit einstimmiger Unterstützung des Gemeinderats sei es gelungen, nicht nur in Museen, sondern auch im öffentlichen Raum zu erinnern. Auch sei es entscheidend, die Menschen über Einzelschicksale anzusprechen. Beides sei bei den Stolpersteinen von Gunter Demnig der Fall. Ergänzt werden diese wieder durch eine Dokumentation der Biographien auf der städtischen Website (www.tuttlingen.de/Stolpersteine). Hier dankte OB Beck Museumsleiterin Gunda Woll und einem engagierten Team an Ehrenamtlichen. Sechs der am Mittwoch verleg-

ten Stolpersteine in der Nendinger Allee 9 erinnern an die Geschichte der jüdischen Familie Fröhlich. Sie schaffte es zwar noch rechtzeitig, Tuttlingen zu verlassen, verlor aber ihre Heimat und musste in Israel unter schweren Bedingungen den Neubeginn wagen. Amos Fröhlich, der bei der Flucht acht Jahre alt war, kam zusammen mit seiner Frau Gilla sowie Freunden und Verwandten zur Verlegung. „Wir stehen hier vor Ihrem Haus und erinnern an das Schicksal Ihrer Familie“, sagte Beck, bevor Schülerinnen und Schüler des OHG auf die Geschichte der Familie Fröhlich eingingen. Weitere Steine in der Ludwigstaler Straße 11, der Stuttgarter Straße 8 und im Flachsweg 2 erinnern an Hermann Steck und Gustav Adolf Hilzinger, die wegen ihrer Erkrankungen in der Heilanstalten Grafeneck und Hadamar ermordet wurden, sowie den politisch Verfolgten Oskar Heuberger. Gleich acht Stolpersteine halten die Erinnerung an die jüdische Familie Kälbermann wach. Vier Familienmitglieder überlebten den Holocaust nicht. Und bei der Stolperstein-Verlegung in der Hermannstraße 23 fasste ein Satz über den überlebenden Vater das ganze Grauen zusammen: „Seine Familie sah er – anders als erhofft – nie wieder.“



Erinnerung an die Familie Kälbermann: Gunter Demnig verlegt Stolpersteine in der Hermannstraße. (Hintergrund) Begegnung vor dem früheren Haus: OB Beck in der Nendinger Allee mit Amos und Gilla Fröhlich, die eigens zur Verlegung aus Israel anreisten.

■ For the second time the action of laying out the so-called Stumbling stones has taken place. These Stumbling Stones all over the city, which is supposed to remind of the victims of NS dictatorship, have been developed by the Colonial artist Gunter Demnig, and is also realized in Tuttlingen by 22 of these artworks.

